

15.05.2018
083a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Grußwort
von Bischof Dr. Gerhard Feige (Magdeburg)

**beim Empfang anlässlich des 80. Geburtstages von Metropolit Augoustinos
am 15. Mai 2018 in Düsseldorf**

Eminenz, verehrter Metropolit Augoustinos, lieber Mitbruder im Bischofsamt!
Eminenzen, Exzellenzen!
Liebe Freunde und Weggefährten des Jubilars!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Vor einigen Wochen haben Sie, lieber Metropolit Augoustinos, Ihren 80. Geburtstag begangen. Es ist für mich eine große Freude, aus diesem Anlass Ihnen heute (15. Mai 2018) als Vorsitzender der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz und auch persönlich meine herzlichen Glückwünsche aussprechen zu können. Ich darf dies stellvertretend für den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, tun, der leider nicht hier sein kann, aber auch im Namen meiner weiteren katholischen Mitbrüder.

Verehrter Metropolit Augoustinos, mit Ihren 80 Jahren dürfen Sie auf ein reich gefülltes Leben zurückschauen. Über mehr als fünf Jahrzehnte haben Sie in Deutschland als Priester, Bischof und höchster Vertreter der Orthodoxen Kirche Großes in der Hirtensorge für die Gläubigen Ihrer Metropole, in der Stärkung der Orthodoxen Kirche, in der Aufnahme und Verstetigung der Beziehungen zu den anderen Kirchen und Konfessionen und in der Förderung des Zusammenhalts in der Gesellschaft geleistet. Wie hoch Ihr Ansehen ist, zeigt auch die große Zahl von Repräsentanten aus Kirche und Gesellschaft, die heute gekommen sind, um Sie zu ehren.

Deutschland, so darf ich sicher sagen, ist Ihnen schon lange zur zweiten Heimat geworden. So haben Sie es bereits in jungen Jahren im Rahmen Ihrer Studien kennengelernt. 1964 empfangen Sie hier die Priesterweihe, 1972 folgte Ihre Bischofsweihe, die erste griechisch-orthodoxe überhaupt in Deutschland. Seit Ihnen 1980 das Amt des Metropoliten der Griechisch-Orthodoxen Metropole von Deutschland übertragen wurde, haben Sie unermüdlich dafür gesorgt, die Metropole aufzubauen und zu festigen. Mit dem Vorsitz in der

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland seit deren Gründung im Jahr 2010 stehen Sie noch mehr als zuvor im Dienst an einer Einheit in Vielfalt.

Stets war die Integration der in Deutschland lebenden Griechen Ihnen ein zentrales Anliegen. Dabei haben Sie auf beeindruckende Weise die Überzeugung vertreten und gelebt, dass Integration keine Einbahnstraße ist, sondern von beiden Seiten die Bereitschaft voraussetzt, aufeinander zuzugehen. Immer wieder bringen Sie sich in die gesellschaftlichen Debatten ein. Dazu gehört auch, dass Sie sich gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und dem Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland in der jährlichen Interkulturellen Woche für ein friedliches Zusammenleben von Menschen verschiedener Länder und Kulturen engagieren.

Zudem nehmen Sie für Ihre Kirche weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Verantwortung wahr. Das gilt besonders für die Zeiten, in denen Sie Mitglied der Heiligen Synode des Ökumenischen Patriarchats waren. Als Delegierter des Ökumenischen Patriarchats haben Sie 2016 an der Heiligen und Großen Synode auf Kreta teilgenommen und dort unmittelbar auf die Beratungen Einfluss nehmen können. Über die Ehre, die Ihnen damit zuteil wurde, habe ich mich sehr gefreut, zeigte Ihre Berufung doch, wie sehr Sie in Ihrer Kirche geachtet sind, ja, es weckte in mir sogar den Eindruck, als würden Sie uns bei diesem wichtigen Ereignis mitvertreten.

Verehrter Jubilar, es ist mir ein großes Bedürfnis, Ihnen aus Anlass Ihres 80. Geburtstages herzlich Dank zu sagen, besonders für Ihr unermüdliches und unbeirrbares ökumenisches Engagement. Sie stehen für ein gutes Miteinander der Christen in Deutschland. Dabei lassen Sie uns auch an den besonderen Gaben der orthodoxen Tradition teilhaben und bereichern so die ökumenische Gemeinschaft. Vor wenigen Tagen haben Sie beim Katholikentag in Münster gesagt, dass für Sie Christ sein und ökumenisch sein untrennbar zusammengehören und dass die Ökumene unser tägliches Brot werden soll. Für Sie ist die Ökumene tägliches Brot – und das über die vielen Jahre Ihres Wirkens.

Unvergesslich bleibt mir, dass Sie schon 1999 bei meiner Bischofsweihe dabei waren und 2005 auch bei meiner Amtseinführung als Ordinarius. Seit 2012 darf ich mit Ihnen gemeinsam den Vorsitz der Gemeinsamen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz und der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, wie das Gremium heute heißt, innehaben. Nachdem wir bereits zuvor in freundschaftlicher Weggefährtenschaft miteinander verbunden waren, hat sich seitdem unsere Zusammenarbeit noch weiter intensiviert. Rechnet man die Zeit hinzu, in der diese Kommission als gemeinsames Gremium der Deutschen Bischofskonferenz und der Griechisch-Orthodoxen Metropole in Deutschland existierte, so sind es schon bald 40 Jahre, dass Sie von orthodoxer Seite den Vorsitz haben. In diesem Zeitraum wurden wichtige Dokumente erarbeitet: über die Sakramente oder Mysterien der Kirche, über die Gemeinschaft der Heiligen und über das Kirchenjahr in der Tradition des Ostens und des Westens. Diese Texte zeigen, dass unsere Kirchen bei allen Unterschieden in

der Sprache und in den Gestaltungsformen im Glauben tief miteinander verbunden sind. Dies für die Gläubigen unserer Kirchen aufzuschließen und auf diese Weise das ökumenische Miteinander auch vor Ort zu stärken ist ein wesentliches Anliegen der Gemeinsamen Kommission. Bei unseren Sitzungen erlebe ich Sie stets als einen aufmerksam zuhörenden und offenen Gesprächspartner, der tief im Glauben und in der Tradition seiner Kirche verwurzelt ist und aus dieser Gewissheit heraus eine große innere Freiheit besitzt, sich dem Anderen zu öffnen und ihm mit Wertschätzung zu begegnen. Durch Ihre verbindliche und verbindende Art der Kommunikation gelingt es Ihnen, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, die für das ökumenische Miteinander von unschätzbarem Wert ist.

Lieber Mitbruder! Mögen Ihnen die notwendige Gesundheit und die erforderliche Kraft geschenkt sein, viele weitere Jahre segensreich für Ihre Kirche zu wirken. Meine Wünsche zu Ihrem 80. Geburtstag fasse ich lateinisch und griechisch in dem Segensgruß zusammen: „Ad multos annos“ und „Εἰς πολλὰ ἔτη“.